

verspottet und unterdrückt seid; wenn ihr Freiheit und Gerechtigkeit für *alle* Menschen wollt, dann wird dies Evangelium euren Mut von neuem stählen und eure Hoffnung frische Blüten treiben. Die entmutigten schwachen Herzen wird es stärken, und in das Herz des Zweiflers die Macht der Ueberzeugung giessen. Auf die Stirn des Verbrechers wird es den Kuss der Verzeihung drücken und die finstern Mauern ihrer Kerker mit einem Schein der Hoffnung lichten. Der Liebe und der Freiheit Glut wird es in aller Sünder Herzen schütten. So geschehe es“<sup>86)</sup>. Von Voltaire spricht er wie Erneste Hello, der ihn einen Farceur nannte: „Die Religion muss zerstört werden, um die Menschheit zu befreien, dies war der Grundsatz Voltaires und anderer. Lammenais und vor ihm viele christliche Reformatoren wie Karlstadt, Thomas Münzer und andere zeigten, dass alle demokratischen Ideen der Ausfluss des Christentums seien“<sup>87)</sup>. Er verschmähte nicht die Ergebnisse der Evangelienkritik, er meinte nur, es sei nicht seine Aufgabe, die Widersprüche ans Licht zu ziehen, wie David Strauss es getan habe, sondern das Wesentliche und Mögliche, worauf das Christentum beruhe, als wahr anzunehmen und daraus das Prinzip des Christentums zu ermitteln<sup>88)</sup>. Die deutschen Philosophen nannte er Nebler. „Hegel ist für mich ebenso ein Nebler. Ich darf ihn so nennen, obgleich ich nichts von ihm gelesen habe. Warum? Weil niemand mir sagen konnte, was er wollte, obgleich die ganze deutsche Nebelphilosophie von ihm ein grosses Geschrei macht“. Für ihn hat in der Weltgeschichte nicht schlechthin Vernunft regiert; ihm ist sie nichts als eine „grosse Räubergeschichte“, worin die ehrlichen Leute zu allen Zeiten die Geprellten waren. „Aus der Freiheit und der Harmonie der Begierden und Leidenschaften entsteht alles Gute und aus der Unterdrückung und Bekämpfung derselben zum Vorteil einiger, alles Böse“<sup>89)</sup>. „Eine vollkommene Gesellschaft hat keine Regierung, sondern eine Verwaltung, keine Gesetze,